

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 45

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



und seine Bewunderer in der alten Welt.

## Hundertundeine Schweizerstadt

Schaffhausen

Mitten drinn in der Moderne,  
Märchen aus uralter Zeit:  
Jedes Haus die steingeword'ne  
Mär aus der Vergangenheit.  
Statt der Nummern Häusernamen,  
Die Hotels nur sind modern,  
Grenzzollstelle, feiner Bahnhof,  
Der Romantik bar und fern.  
Für Romantik ohnehin schon  
Sorgt der Rheinfluss, nach wie vor,  
Wenn bei Mondscheinsilberstrahlen  
Stürzt der Strom durch's Felsentor.  
Auch am „Munot“ laßt sich's träumen  
Fein in heller Mondennacht, —  
Wenn man sorglich auch das Fräulein  
Gleich dazu hat mitgebracht.  
Denn bei Tag geschäftlich tüchtig  
Ist das Völkchen, das dort wohnt,  
Weiß gar gut zu unterscheiden,  
Was nur Blöfz ist, was sich lohnt.  
Aber auch tagsüber trippelt  
Ueber's Holperpflaster hin  
Kurz bejübt und Herzen brechend  
Zierlich die Schaffhauslerin. Peregrinus

## Der tote Soldat

Das ist in der Nähe von Nuolen  
während der Manöver der VI. Division  
vorgekommen. Ein von den Ro-  
ten gefangen genommener Soldat der  
Blauen ist wieder freigelassen worden  
und marschiert zufrieden auf offener  
Straße zu seinem Truppenteil zurück.  
Dabei hat er die vorderste Linie des  
Feindes zu passieren. „Salt!“ ruft ihm  
von weitem ein Roter entgegen. Aber  
der Mann marschiert ruhig seines We-  
ges. Er ist dem Feinde schon auf 20  
Meter nahe und kümmert sich nicht  
darum, daß der Gegner einen Schuß  
auf ihn abgibt. „Wötscht ächt emol still  
sichtah! Du bischt jo kaputt; i ha di abe  
g'schoffe!“ Worauf der Blaue antwor-  
tet: „Mach doch nöd e so 'n hoge Spe-  
taggel! I bi jo scho lang he.“ Worauf  
er mutig weiter geht und nichts hinter-  
läßt als einen verdunsteten Füßler und  
den Rauch aus dem Stumpfen.

Restaurant  
**HABIS-ROYAL**  
Zürich  
Spezialitätenküche

## Most müends am gäh!

(Oberthurgouerdialekt)

Im Lurgi hands die junge Bursche  
Im Herbst, wenns Most git, würkli schö,  
Landuf, landab much kann verturschte,  
En jede waaf: Most müends am gäh!

Ist an vo Hus us en Lamarschi,  
Ne waaf nüd wie mer en söll näh,  
Was tuets, er brucht nüd vill Guraschi,  
En jede waaf: Most müends am gäh!

Und got an zum e Burematli,  
Uf d'Espini, oder sus perfeh,  
So chann er si, gad no so aadli,  
's macht sicher nüt — Most müends am gäh.

Doch isch es Mode bi de Bure,  
Wenn's an nüd mönd, dann chas es gäh,  
Das useholeb bloß vom „sure“  
Denn muescht di halt au z'friede gäh. ecrü

\*

## Im Zeichen der Zeit

Gast: „Herr Ober, hier schwimmt  
ein langes Frauenhaar in der Suppe.“  
Kellner: „Ganz ausgeschlossen, unser  
weibliches Personal trägt nur Dubi-  
topf.“